

SOZIOLINGUISTISCHE ANALYSE DER STRUKTUR UND DES KONNOTATIVEN ASPEKTS VON PERSONENNAMEN IM DEUTSCHEN UND IN DER ANOH-SPRACHE

KOFFI Kouadio

Assistant

Enseignant-Chercheur

Université Alassane Ouattara, Bouaké (Côte d'Ivoire)

Département d'Etudes Germaniques

moyekoffiefra.7495@gmail.com

Zusammenfassung

Diese Untersuchung betrifft die soziolinguistische Analyse des Namengebungssystems in Deutschland und in der Anoh-Gesellschaft. In diesem Artikel sind einige Quellen und Ereignisse erwähnt worden, auf denen man sich beruht, um Kindern bestimmte Namen zu geben. Auch werden diese Menschnennamen zweier Gesellschaften auf struktureller und semantischer Ebene behandelt. Es handelt sich um einige Personennamen im Deutschen und in Anoh, einer ivorischen Lokalsprache. Bei der Analyse einiger Namen hat sich gezeigt, dass viele Menschnennamen innere morphologische und auch phonetische Strukturen beinhalten, als ob es um lexikalische Einheiten der Alltagssprache gehen würde. Es ist auch angemerkt worden, einige Menschnennamen tragen in beiden Sprachen Nebenbedeutungen in sich.

Schlüsselwörter: Name, Struktur, Bedeutung, Morphologie, Phonetik

Abstract

This research work deals with a sociolinguistic analysis of the onomastic system in German and Anoh society. In this article, some sources and events on which one focuses himself to give names to children have been enumerated. In the same way, these people's names of the two societies have been treated at the structural and semantic level. This concerns mainly with some people's names in German and Anoh, an ivorian local language. Through the analysis of some names, it has noticed that many of them encompass internal morphological and phonetic structures as if it were about lexical unities in usual language. It has also been noticed that some names comprise connotative values in the two languages.

Keywords: Name, Structure, Meaning, Morphology, Phonetics

Résumé

Cette étude concerne une analyse sociolinguistique du système d'attribution des noms en Allemagne et dans la société anoh. Dans le présent article, certaines sources et événements, sur lesquels l'on se fonde pour attribuer des noms aux enfants, ont été abordés. Ces anthroponymes de deux sociétés ont été traités d'un point de vue structural et sémantique. Il s'agit de certains noms de personnes en allemand et en anoh, la deuxième étant une langue locale ivoirienne. Sur la base de l'analyse de certains noms, il en est ressorti que beaucoup d'entre eux contiennent des structures morphologiques et phonétiques, comme s'il s'agissait d'unités lexicales de la langue courante. Il nous a également été donné de remarquer que certains de ces noms de personnes étaient dotés de sens connotatifs.

Mots-clés : Nom, Structure, Signification, Morphologie, Phonétique

Einleitung

Wie in allen menschlichen Gesellschaften bzw. Sprachen werden Namen verwendet zur Bezeichnung von Personen, Tieren, Orten und Sachen. Das Deutsche und die Aroh-Sprache sind selbstverständlich als Sprachen nicht ausgeschlossen. Namengebung ist dementsprechend ein selbstverständliches Faktum in den menschlichen Gesellschaften. Kommt ein Baby zur Welt, wird ihm sofort einen Namen zu seiner Bezeichnung gegeben, um es von den anderen Familienmitgliedern und den anderen Menschen seiner Umgebung zu unterscheiden. Für die Gegenstände, Orte und Tiere sind auch Namen von Bezeichnung und Unterscheidung motiviert. Diese natürliche Seite der Namengebung hat J. P. Laarmann auch angemerkt: »Namengebung ist eine anthropologische Konstante. Bei allen bekannten Volksgruppen werden, wenn auch in ihrer Ausprägung unterschiedlichste Individualnamen vergeben«. (2007, S. 6.). Von diesem Zitat ausgehend, versteht man, dass Namen alle Menschen und Gesellschaften betreffen. M. Grimaud hat eine ähnliche Auffassung über Namenforschung, da er in den folgenden Aussagen unterstützt, dass:

Parler, c'est nommer et que peut-on nommer de plus important qu'un autre être humain ou qu'un lieu reconnu comme unique par la société ? Toute théorie du langage qui ne place pas au centre de ses préoccupations l'acte premier de la nomination - l'acte onomastique - ne peut prétendre être une théorie adéquate, sinon marginalement¹ (1990, p. 5-7).

Menschenamen kommen manchmal in beiden Sprachen als Lexeme bzw. Substantive vor. Dieses Fakt bezogen auf Namen ist auch im Werk von K. Böhnert und J. Nowak. vorhanden: »Eigennamen (kurz: Namen) sind sprachliche Zeichen, mit denen Bezug (Referenz) auf ein bestimmtes Objekt (Denotat) in der außersprachlichen Realität genommen wird. Aufgrund dieser Bezugnahme bzw. Referenzleistung sind sie der Gruppe der Substantive zuzuordnen« (2020, S. 4-5).

Bekanntlich sind Substantive phonetisch, morphematisch oder lexikalisch strukturiert und beinhalten Bedeutungen oder Sinne. Dies führt uns dazu, für wahrscheinlich zu halten, dass auch einige Menschenamen meistens bestimmte innere Strukturen und Nebenbedeutungen beinhalten. Von dieser Beobachtung ausgehend, können wir die folgende Hauptfrage in Bezug auf diese Studie bestimmen: Wie lassen sich Personennamen im Deutschen und Aroh strukturieren und was bedeuten sie konnotativ? Eine Nebenfrage kann auch hier erwähnt werden: Aus welchen Wortarten bestehen die meisten Personennamen, die in die Klasse der Substantive eingegliedert sein können? In der Problematik steht, dass Personennamen oft als substantivische Einheiten vorkommen. Aus der Geschichte, der geografischen Lage, der Kultur und der linguistischen Sprachfamilie sind Deutsch und Aroh als Sprachen tief unterschiedlich. Mit dieser Tatsache kann die folgende Haupthypothese aufgestellt werden: Die Strukturierung und die konnotativen Inhalte von Personennamen im Deutschen unterscheiden sich von denen der Aroh-Sprache. Eine Nebenhypothese ist auch möglich, da trotz der kulturellen, geografischen (und viel mehr) Differenzierungen zwischen menschlichen Völkern, gibt es manchmal etwas Gemeinsames. Man kann deswegen auch einige Gemeinsamkeiten auf Ebene der strukturellen und konnotativen Aspekte bei Personennamen in beiden Sprachen finden.

Zentrales Ziel des vorliegenden Artikels ist es, eine onomastische Untersuchung über einige in den beiden Sprachen vorhandenen Personeneigennamen auf der Ebene ihrer Struktur und der damit verbundenen semantischen Einheiten in Erwägung zu ziehen. Bei der Darstellung und Untersuchung von Menschenamen im Deutschen und in Aroh kann man nicht nur die allgemeinen Motivationen zur Namengebung, sondern auch die in diesen Menschenamen vorhandenen linguistischen Einheiten beherrschen.

¹: Sprechen heisst benennen, und was kann wichtiger sein als einen anderen Menschen oder einen von der Gesellschaft als anerkannten einzigartigen Ort zu benennen? Eine Sprachtheorie, die den ersten Akt der Nominierung bzw. den onymischen Akt in den Mittelpunkt ihres Anliegen nicht stellt, darf den Anspruch nicht erheben, wenn nicht nur am Rande, eine adäquate Theorie zu sein (Unsere Übersetzung).

Die Untersuchung der Strukturen der Personennamen fordert spezifische Untersuchungsmethoden unter anderem die deskriptive Methode, die darin besteht, sprachliche Normen nicht aufzustellen, sondern sie zu beschreiben. Im vorliegenden Artikel werden wir in der Tat Personennamen aus beiden Sprachen zuerst darstellen und dann deren Strukturen erläutern bzw. beschreiben. Nach der Beschreibung der strukturellen Konstituenten dieser Namen sollen diese Bestandteile und deren damit verbundenen konnotative Inhalte verständlicherweise analysiert werden. Diese Analyse benötigt die Anwendung der analytischen Methode. Da es in diesem Artikel auch darum gehen wird, einen Vergleich in Bezug auf die Struktur und Konnotationen einiger Personennamen in zwei unterschiedlichen Sprachen zu realisieren, ist auch die kontrastive Methode erforderlich. Laut K. Molnar

wurde die kontrastive Analyse von zwei (seltener mehr) Sprachen wurde ins Leben gerufen, um die Unterschiede zwischen den einzelnen Sprachen herauszustellen. Diese Zielsetzung ist auch in den Definitionen der kontrastiven Linguistik zu lesen. Krisztina nach ist die Definition von Kurt Rein auch hilfreich: Die kontrastive Methode ist eine vergleichende sprachwissenschaftliche Beschreibungs- und Analysemethode, bei deren möglichst detaillierten ‚Vergleichen‘ das Hauptinteresse nicht auf den Gemeinsamkeiten, sondern auf den Abweichungen oder Kontrasten zwischen den beiden verglichenen Sprachsystemen liegt (2000, S. 111-132).

Dieser Artikel lässt sich in vier Hauptteile gliedern: An erster Stelle wird es ein theoretischer Ansatz zur Behandlung von Allgemeinheiten über Onomastik und ein Überblick über die Anoh-Sprache geben. Dann werden die Quellen des Namengebungssystems bei Deutschen und Anoh im zweiten Teil dargestellt werden. Im dritten Teil werden wir die morphologische und phonetische Struktur einiger deutschen und Anoh-Personennamen untersuchen. Der vierte Teil wird sich der semantischen bzw. konnotativen Ebene der Personennamen widmen.

1. Theoretischer Ansatz in Bezug auf Onomastik und kurzer Überblick über die Anoh-Sprache

Der theoretische Rahmen unserer Arbeit wird sich mit zwei Aspekten beschäftigen, nämlich den Allgemeinheiten über Onomastik einerseits, und andererseits einem informativen Augenblick über die Anoh-Sprache.

1.1. Theoretischer Ansatz in Bezug auf Onomastik

Da Onomastik eine relativ nicht weit bekannte Teildisziplin ist, widmen wir ihr in diesem Teil einen theoretischen Ansatz, um weitere Informationen darüber bekannt zu geben. In der Sprachwissenschaft ist die Onomastik die Teildisziplin, die sich der Erforschung von Eigennamen widmet. Auf Grund ihres interdisziplinären Charakters kann betont werden, dass Onomastik nicht nur linguistisch orientiert sein kann. Sie kann in der Philosophie untersucht werden, da sich einige Philosophen seit der Antike mit der Personennamenforschung befassten. In der Geschichtswissenschaft können Ortsnamen bzw. Toponyme für die Rekonstruktion der Besiedlungsgeschichte eines Ortes ans Licht gebracht werden. In der Religionswissenschaft sind auch Namen von großem Interesse, wobei es Regeln gibt, nach denen Namen bestimmt werden. Weitere Disziplinen, die hier nicht erwähnt werden, behandeln auch Personennamen.

Auch Namenkunde oder Namenforschung benannt, erforscht Onomastik hier als Teildisziplin der Sprachwissenschaft die Entwicklung, die Etymologie und die Verbreitung von Eigennamen. Die Onomastik beschreibt die Herkunft, Struktur und Entwicklung von Eigennamen, nämlich

Vor- und Familiennamen von Personen, weiterhin Gewässernamen, Ortsnamen, Flurnamen, Namen von Bergen und Gebirgen (Oronyme), aber auch Namen von Himmelskörpern (Astronyme)².

Die Studien bezogen auf Onomastik bzw. Anthroponymie findet man heute in vielen Werken in Deutschland. Ein der bekanntesten Namenforscher im deutschen Kreis ist Dübbling³. Ihr nach »suchen viele Menschen in ihrem Namen nach verborgenen Geheimnissen, nach Aufschluss über die eigene Identität – nur weil man seine einstige Bedeutung nicht mehr kennt. Sie fügt hinzu, dass keine andere Wortklasse als Namen eine solche Popularisierung und bunte Ausdeutung erkennt« (N. Damaris et al. 2012, S. 12-14).

Auch zu wissen ist, Eigennamen (nomen proprium) unterscheiden sich von Gattungsnamen oder auch Appellativen (nomen appellativum), dadurch, dass sich Eigennamen meistens auf einzelne Personen oder Gegenstände beziehen, während Gattungsnamen auf Klassen von Personen oder Gegenständen betreffen. Der funktionale Unterschied zwischen Eigennamen und Appellativen ist damit klar: Während letztere auf Mitglieder einer Gattung verweisen und somit gleichartige Objekte klassifizieren und charakterisieren (z.B. Tiger 'gestreifte Raubkatze'), haben Namen wie etwa Richard Parker eine kontraklassifizierende Funktion (Vgl. K. Bohnert, J. Nowak, 2020, S. 4-5).

Wie es in der Einleitung der Arbeit steht, möchten wir ausschließlich die Personennamenforschung in beiden Sprachen aus linguistischer Sicht behandeln. Nicht zu übersehen, ist die Betrachtung des biologischen Geschlechts im Prozess der Namengebung, je nachdem wie man zu einer bestimmten Gesellschaft gehört. Dazu ist J. P. Laarman der folgenden Meinung:

Dabei ist das biologische Geschlecht (Sexus) die zentrale Information, die in der Regel in dem Namen einer Person enthalten ist. In einer ethnologischen Metastudie kommt der amerikanische Soziologe Aford zu dem Ergebnis, dass in seinem repräsentativen Sample von 60 Volksgruppen nur in 15% der untersuchten Gesellschaften der Geschlechtsaspekt im Namenssystem nicht relevant ist und in 13% die Geschlechtinformation nur manchmal mit dem Namen übermittelt wird. Dagegen wird in 29% der Volksgruppen der Sexus normalerweise und in 43% immer durch den Namen angezeigt (2007, S. 6).

Durch den vorherigen Ausspruch versteht man die bedeutende Stellung der Namenkunde in der zeitgenössischen Zeit, vor allem in den europäischen modernen Gesellschaften.

1.2. Überblick über die Anoh-Sprache

Anoh ist eine nicht gut bekannte Sprache, sogar in der Côte d'Ivoire, wo sie gesprochen wird. Deshalb finden wir es nötig, diesen Teil der Geschichte dieser Sprache zu widmen.

Anoh ist zugleich die Bezeichnung eines Volkes und der Sprache dieses Volkes. Das Anoh-Volk lebt hauptsächlich im Nordwesten der Côte d'Ivoire, und ihre Sprache wird auch von den Tchôkôssi in Togo gesprochen. Das Anoh-Volk grenzt an die Gebiete der Baule (im Süden), der Djimini (im Norden), der Agni (im Osten) und der Ngin (auch im Süden). In der Cote d'Ivoire wird die Anoh-Sprache grundsätzlich nur durch die Anoh selbst gesprochen, und Prikro ist die größte ivoirische Stadt, wo dieses Volk lebt. Was die geografische Lage betrifft hat der ivoirische Historiker, R. Allou die folgende Präzisierung gemacht :

Le pays ano ou pays des Anofòè, s'étend entre le 4^e degré de longitude ouest et légèrement au-dessous du 8^e degré de latitude nord. Sa superficie est approximativement de 2400 km². Situé dans l'actuelle

² Vgl. W. Kamianets, *Zur Einteilung der deutschen Eigennamen*, www.gfn.name(15.06.2022).

³ Nübling Damaris ist seit 22 Jahren Professorin für Historische Sprachwissenschaft an der JGU Mainz und arbeitet zum Sprachwandel, zur Namenforschung und zur Genderlinguistik. Sie leitet mehrere genderlinguistische und onomastische Forschungsprojekte (www.steiner-verlag.de).

République de Côte d'Ivoire (C. I.), le territoire anoh est limité d'avec les terres des peuples voisins par différents cours d'eau⁴ (1970, 584).

Auf lexikologischer Ebene bereichert sich der Wortschatz von Anoh durch Wortentlehnungen und Wortbildungen. Wie bereits erwähnt, hat das Anoh-Volk unterschiedliche Nachbarvölker. Diese geografische Lage, die zu regelmäßigen Sprachkontakten führt, hat einen Einfluss auf die Anoh-Sprache, wo man viele Fremdwörter findet. In dieser Sprache findet man tatsächlich Wörter aus Baule, Agni, Ngin und vor allem Malinké⁵ und Djimini. Mit der französischen Kolonisierung findet man auch viele französische Wörter oder partielle Übernahmen französischer Herkunft wie z.B. [ˈtrɔsu] aus dem Französischen *Torche* → LAMPE, [tomoˈbi] aus *automobile* (Wagen) usw. Was die Neuwortbildungen angeht, werden die meisten Wörter dem Aussehen der Sachverhalte gemäß gebildet. Zum Beispiel beruht man sich auf dem Gesang oder dem Fell, um Tieren Benennungen zu geben. Das Wort [pɛplɛ], das als Bezeichnung vom Insekt Kakerlake ist, kann als Beispiel dazu dienen. pɛplɛ ist ein Adjektiv und bedeutet platte. Bei der Beobachtung des platten physischen Aussehens dieses Insekts wurde ihm diese Benennung gegeben⁶.

Wichtig zu wissen ist, dass es so viele Ähnlichkeiten zwischen der Anoh- und Baule-Sprache, dass einige Forscher glauben, dass Anoh ein Teil von Baule ist.

Mit der Bedrohung Samorys in Bezug auf die Islamisierung im Gebiet Dabakala (580 Km von Prikro entfernt) wurden viele Anoh neben Christentum zum Islam konvertiert. Dies hat zur Folge, das Vorhandensein mehrerer Menschnamen islamischer und christlicher Herkunft.

Die Basen, auf denen man sich in beiden Gesellschaften beruht, um Personennamen zu bestimmen, werden wir in dem kommenden Teil behandeln.

2. Quellen des Namengebungssystems im Deutschen und Anoh

Vor der strukturellen und konnotativen Untersuchung der Namen in den oben genannten Sprachen, möchten wir zuerst zu zeigen versuchen, worauf sich die Menschen meistens basieren, um Namen zu bestimmen.

Zuerst werden die religiöse Motivation, dann die Natur als Quelle zur Menschnamengebung, und schließlich der physische Aspekt als Namengebungsbasis behandelt werden.

2.1. Religiös motivierte Namengebung

Viele heutige deutsche und Anoh-Menschnamen stammen aus Religionsausübungen in beiden Gesellschaften. Wenn eine Religion in einem Gebiet beherrschend ist, dann werden meistens die Namen bezogen auf diese Religion von den Menschen dieser Orte getragen. V. Neu präzisiert, dass »In Deutschland sind ungefähr 65 Prozent der Bevölkerung Christen« (2020, S. 28). Mit dem Prozentsatz der Christen und der Anfangszeit des Christentums in Deutschland versteht man, dass Deutschland eine christliche Tradition hat. Man versteht dann, warum viele Deutsche christliche bzw. lateinische oder hebräische Namen von jeher tragen, da Christentum eine jüdische Herkunft hat und dann im romanischen Kaiserreich verbreitet wurde, bevor man es in anderen Ländern und Kontinenten bekannt lässt.

Wie weit oben gesagt, kommen Vor- und sogar Familiennamen arabischer Herkunft häufiger im Anoh-Gebiet vor. Grund dazu ist, dass die Mehrheit der Anoh mit der Ankunft und dem Bedrohungsgefühl Samorys im 19.

⁴ Das Wohngebiet der Anoh reicht vom 4. Westlichen Längengrad bis knapp unter dem achten Grad nördlicher Breite. Die Fläche des anoh-Gebiets beträgt 2400 Quadratkilometer. In der derzeitigen Republik Côte d'Ivoire gelegen, ist das anoh-Gebiet von benachbarten Gebieten durch unterschiedliche Flüsse (Unsere Übersetzung).

⁵ Die Djimini wohnen im dem Gebiet von Dabakala, im Norden der der Cote d'Ivoire. Während einige von ihnen die djimini-Sprache ausuben, spricht die Mehrheit Malinké (Diula).

⁶ Diese Information konnten wir durch einen Austausch mit Herrn Allou Koffi, dem Hauptsprecher des Königs von Prikro bekommen (19.03.2022).

Jahrhundert zum Islam konvertiert wurden. Deshalb trifft man Menschnennamen wie Brahima, Issa, Issouf, Adama, Awa u.a. und viel mehr in dieser Gesellschaft. In der Aloh-Gesellschaft sind einige Personennamen von der Religion (vor allem Islam) sozusagen tief geprägt. Diese „Fremdnamen“ sind sogar in einigen Familien als Familiennamen verwendet. Beispielweise trifft man folgende völlige Personennamen: Adama Yao Nouho (ADAMA ist hier der Nachname bzw. der Familienname, Yao Nouho die Vornamen). Eine Vielfalt von ähnlichen Beispielen kann man bei diesem Volk finden. Auch sind einige Leute mit dem christlichen Glauben eng verbunden und tragen somit Vornamen aus Hebräisch oder Lateinisch. Im Gegensatz zum vorherigen Beispiel ist es ja selten, Familiennamen auf der Basis der christlichen Religion zu entdecken; fast die auf Christentum beruhenden Personennamen bei den Aloh tauchen als Rufnamen oder Vornamen auf. Es drängt sich die Frage auf, warum die Anhänger einer Religion die Namen dieser Religion zu tragen wünschen. Meistens glauben sie an die Macht der im Koran oder der in der Bibel stehenden Menschnennamen, da jeder Name in diesen Heiligen Büchern bestimmte Bedeutungen in sich tragen. In diesem Sinne unterstützt M. Mitterauer die folgende These: »Die Vorstellung von der besonderen Kraft heiliger Namen begegnet in historischen Gesellschaften häufig. Von heiligen Namen ergeben sich Querbeziehungen zu heiligen Bildern, heiligen Schriften, heiligen Dingen« (M. Mitterauer, 2011, S.29).

Die auf der Heiligkeit basierenden Personennamen zeigt auch der deutsche Namenforscher M. Gottschald auf:

In der Frühzeit der Heiligennamengebung ist Christianus häufig. Die ersten Christen nannten sich vielfach einfach Christianus. Ähnlich sind Namen wie Marianus oder Paulinus zu beurteilen, obwohl hier auch Heilige Pate gestanden haben können. Ähnliches gilt für Namen wie Sapientia (nach der Tugend), Antiphona (nach der Liturgie), Regulus (aus dem monastischen Leben), Constantius (nach der Tugend) und so weiter (2006, S. 43).

Durch diese Aussage taucht auf, dass die Römer durch Christentum die Namengebung in der deutschen Sprache beeinflussten, da die Römer diejenigen sind, die besonders die Deutschen am Anfang zum Christentum konvertierten.

Auch die Natur gilt als Quelle der Namengebung in beiden Gesellschaften, wie es im nachstehenden Teil beschrieben werden wird.

2.2. Namen auf der Basis der Naturwesen

Die Naturwesen liegen der Personennamengebung in den beiden Sprachen zugrunde. Die Wahl der Natur bzw. Elemente der Natur als Quelle zur Namengebung ist dadurch motiviert, dass die natürlichen Elemente Kraft, Schönheit, Glück, usw. in sich tragen. In diesem Zusammenhang meinen Nübling und Heuser Folgendes:

Menschen sind Objekte höchster Agentivität, d.h. sie führen Handlungen aus, die andere Menschen als deren Patiens affizieren können. Alles, was agensfähig ist – dazu gehören erdachte mächtige Wesen wie Götter, Riesen und Zauberer, aber auch große Tiere und als agensfähig konzipierte Naturgewalten wie Stürme -, bildet die Spitze der sog. Belebtheits- und Agentivitätshierarchie und wird [...] mit EN identifiziert (N. Damaris, R. Heuser, 2012, S. 18).

Von diesem Gesichtspunkt Damaris ausgehend, soll man verstehen, wie die Namengebung und die Konstituente der Natur oder der Umwelt eng verbunden sind. Man will manchmal aus ästhetischem Grund oder mit der Hoffnung so handeln, dass der Name vorteilhafte Auswirkungen auf seinen Träger hat. Ästhetik bezogen auf den lautlichen Aspekt der Namen und die damit erdachten Auswirkungen scheinen also der Namengebung in den meisten Fällen zugrunde zu liegen. Im Deutschen und in der Aloh-Sprache z. B. findet

man die folgenden auf natürlichen Entitäten basierenden Personennamen. Um diese Tatsache zu unterstützen, werden wir eine Tabelle darstellen, in der vier deutsche und Anoh-Namen⁷ stehen werden.

Tabelle 1: Einige deutsche und Anoh-Personennamen bezogen auf die Naturentitäten

Deutsche Personennamen in Bezug auf die Natur		Anoh-Personennamen ⁸ in Bezug auf die Natur	
Namen	Beziehung der Namen zu der Natur	Namen	Beziehung der Namen zu der Natur
Bach	Der Bach ist ein kleiner, natürlicher Wasserlauf, also Element der Natur. In der Astronomie repräsentiert der Bach der Asteroid mit der Nummer 1814, soviel ist sicher, dass es um Naturelemente geht ⁹ .	Nzue [n`Zue:]	Dieser Personenneame bedeutet wörtlich „Wasser“, vor allem natürliches Wasser wie Flüsse, Seen, etc.
Wolfgang	Der Personenneame Wolfgang besteht aus „Wolf“, Name eines natürlichen Tiers und „Gang“: »Wolfsgänger«, d.h. Krieger in Tierverkleidung. Der ursprüngliche Tiername „Wolf“ und die Natur stehen in perfektem Bezug. ¹⁰	Yebouet [jo`bue]	Yebouet bezeichnet den Stein oder jede Art von natürlichen Stoffen, die wie Steine hart sind. Den Namen Yebeouet trägt also eine Person, der man Mut und Geduld wünscht.
Fuchs	Der Fuchs ist ein Tier, also eine Entität der Natur. Oftmals wird das rote Haar der Personen betrachtet, um ihnen diesen Namen zu geben ¹¹ .	Assiè [a`sje]	Assiè ist die Benennung von „Erde“ in der Anoh-Sprache. Es geht also um ein Element der Natur, das als Menschenname Toleranz und Ausdauer bedeuten.
Bergmann	Der Personenneame, Bergmann, hat zwei Bestandteile, nämlich Berg und -mann. Als große, steile Erhebung auf der Landoberfläche der Erde ist Berg offenbar eine natürliche Entität, auf der der Name Berg(-mann) beruht.	Kongowè [ko`gowè]	Das Reh, ein Wildtier, wird mit der Benennung „kongo“ in der anoh-Sprache realisiert, während das anoh Determinatum „wè“ das Wort „Horn“ bezeichnet. Der Personenneame Kongowè heißt also das Horn des Rehs.

⁷ Als Linguist und Anoh, beruhen die meisten Informationen bezogen auf die Personennamen in Anoh auf eigenen Erfahrungen und Internetquellen. Es gibt unseres Erachtens keine und sehr seltene Schriften zur Onomastik dieser Gesellschaft.

⁸ Damit man die Personennamen in der noch nicht kodifizierten anoh-Sprache aussprechen kann, werden wir jedes Mal den Namen phonetisch (IPA) transkribieren.

⁹ www.babynameseasy.com (19.5.2022).

¹⁰ Digitales Familiennamenwörterbuch Deutschland (DFD) auf www.namenforschung.net (07.01.2022).

¹¹ www.bedeutung-von-namen.de (04.03.2022)

Im Gegensatz zu männlichen Personennamen, die hauptsächlich auf Kraft, Sieg oder Herrschaft ursprünglich beruhen, dominieren bei Mädchennamen, Benennungen aus Blumen (also Naturelementen), wie J. P. Laarman es auch bestätigt: »Das Wortfeld der Blumennamen war oft Ausgangspunkt für die Schöpfung neuer Mädchennamen. Von der ehemaligen Produktivität zeugen in Deutschland zugelassene Mädchennamen wie Amaryllis, Jasmin, Akelei, Iris, Viola, Rosa, Violetta, Fleur, Flora, Marguérite, Daisy, Azalee« (2007, S.12).

Bei der Analyse der in der obigen Tabelle ausgewählten Personennamen fällt auf, es gibt eine sehr enge Beziehung zwischen einer Menge von Personennamen und den Naturelementen. Diese Bemerkung führt uns zum Gedanken, dass einige Personennamen metaphorische Einheiten sind, da Metapher den eigentlich gemeinten Begriff durch einen anderen sprachlichen Ausdruck ersetzt und eine bildhafte Wendung für einen Gegenstand, eine Eigenschaft oder ein Geschehen bietet¹². Die Personennamen sind meistens bildhafte bzw. Entitäten, dadurch, einige davon mit realen Sachverhalten verglichen sein können. Den engen Zusammenhang zwischen Anthroponymie und Metapher findet man auch bei I. Kromp:

Zu Namenmetaphern rechnet man Propria, die aufgrund einer semantischen Umdeutung zu referenzfähigen prädikativen Ausdrücken geworden sind. Bei ihrem Metaphorisieren laden sich diese Namen mit Bedeutungsmerkmalen auf, die typischerweise mit dem Referenten des als „Bildspender“ dienenden Propriums verbunden sind und die auf dessen repräsentative Eigenschaften, sei es auf sein Äußeres, seine Handlungen, sein Alter, seine Charakterzüge, Geistesgröße o. Ä., zielen (2014, S. 188).

Bemerkenswert ist auch, dass die meisten in der Tabelle deutschen und anoh stehenden Personennamen männliche Rufnamen sind. Grund zu dieser Realität bei deutschen Personennamen dieser Art ist, dass die Mehrheit der ursprünglich germanischen Personennamen männliche Namen aufweisen. Im folgenden Zitat kann man die ähnliche Auffassung entdecken:

Bei dem Gesamt der germanischen Rufnamen fällt aber nun weiterhin auf, dass sie in ihrer Masse Männernamen sind. Frauennamen treten der Zahl nach zurück, oder sie sind in dieser oder jener Weise von den Männernamen abhängig. Vor allem aber treten in ihnen oft die gleichen Namenwörter auf wie in den Männernamen auch. (G. Mittrauer, opt.cit., S. 28).

Auch werden die Anoh-Personennamen in der Tabelle selten von weiblichen Wesen getragen. Da die auf der Natur basierenden Personennamen (Assiè, Nzué, Gnanmien...) meistens Kraft, Weisheit und die Beherrschung bestimmen, und mit dem Überlegenheitsglauben des Mannes in der Anoh-Gesellschaft sind solche Rufnamen fast exklusiv von männlichen Menschenwesen getragen. Es darf also behauptet werden, viele Personennamen im Deutschen und in Anoh die Natur als Quelle haben. Metaphorische Namen also sind vielfach aus Naturbezeichnungen in beiden Sprachen gewonnen.

2.3. Physische und moralische Eigenschaften als eine der Motivation zur Personennamengebung in den beiden Sprachen

Wie oben schon erwähnt, ist Namengebung bzw. Personennamengebung eine natürliche Pflicht. Die Menschen können da nichts ändern, selbst wenn sie es wollten. Man muss in der Tat alles benennen, was gesehen oder gedacht wird. Was die Personennamengebung betrifft, wird manchmal entweder die körperliche Seite oder die vermutete geistliche Eigenschaft des Neugeborenen oder der Neugeborene betrachtet. In diesem Sinne verteidigt M. Gottschald die folgende Meinung: »Geistige und charakterliche Eigenschaften werden in vielen Übernamen deutlich, zum Beispiel: Wrangel (für den Streitsüchtigen), Unfrid, Grimme, Unbescheiden, Vrolich, Wrede (Mhd. wrede, wild, zornig) (2012, S. 127). Im Deutschen zum Beispiel sind folgende Personennamen nicht selten: Gross¹³, Klein, Ehrlich, Fromm, usw. Wahrscheinlich wird eine Person *Gross* benannt, wenn die Eltern (oder die Namengeber) glauben, der anfänglichen Physiologie des

¹² www.studymaster.de (24.03.2022).

¹³ Der Name *Gross* ist zwar kein Vor-, sondern ein Familienname. Von der Definition der Onomastik (linguistischen Teildisziplin, die sich der Erforschung von Eigennamen widmet) ausgehend aber, fällt auf, dass auch Familiennamen betroffen sind.

Babys gemäß, das Kind wird in der Zukunft groß sein. Es darf nicht übersehen werden, dass manche Leute diesen Namen tragen, ohne sozusagen groß zu sein. Unsere Analyse betrifft in diesem Teil die etymologische Seite dieses Namens. Der Name *Klein* enthält die gegenteiligen beschriebenen Eigenschaften des Namens Groß. Auch wichtig zu wissen ist, dass Kindern manchmal solche Namen verliehen werden mit der Hoffnung, dass sie diese gewünschten Eigenschaften genießen. Grund dazu ist, dass mehr und mehr Eltern den Einfluss von Namen auf ihre Träger glaubwürdig halten.

Auch in der Aloh-Sprache sind einige Personennamen durch physische und/oder vermutete moralische Eigenarten motiviert, deshalb trägt man Namen wie *atchowu*, *tika*, *tindin*, *ayevue*, *ngo*, *bile*, usw. *Atchowu* [atso'u] ist ursprünglich die Benennung eines sehr kleinen Wildvogels, der sogar nicht größer ist als eine Grille. Wenn ein neues Baby physisch zu klein ist, kann ihm so einen Namen gegeben werden. *Tika* [ti'ka:] ist zuerst ein Adjektiv und bedeutet *kurz oder klein*. Getragen wird dieser Personenne von Kindern, deren Anfangskörpergröße man keine bedeutendere Länge mutmaßen kann. Der auf dem Adjektiv *Tindin* [tɛ'ndɛ] basierende Personenne wird verwendet zur Bezeichnung eines Menschen bzw. eines oder einer Neugeborenen, dessen oder deren Größe in der Zukunft bedeutender zu sein scheint. Genauso wie der Fall des deutschen Namens *Gross*, wird manchmal der Name *tindin* einem Kind gegeben, dem man eine einflussreiche Größe wünscht.

Weitere Faktoren konnten ebenfalls bei der Namengebung mitspielen, nämlich der Geburtstag.

»Konkrete gesetzliche Bestimmungen zur Zulässigkeit bestimmter Vornamen existieren in Deutschland nicht. Das Standesamt verweigert trotzdem die Eintragung des Vornamens in Geburtenregister, wenn der Vorname des Kindeswohl zu gefährden droht«¹⁴. In Deutschland können die Personennamengebung durch das Geburtsdatum und den Geburtsmonat inspiriert werden. Diese Praxis ist zwar nicht offiziell, aber findet heute noch dort statt.

Ein Kind, das z.B. am 1. März geboren wurde, kann dem katholischen Namenskalender¹⁵ nach folgende Namen tragen: *Leontina*, *Albin*, *Roger*, usw. Am 5. März hat man folgende Namenmöglichkeiten: *Olivia*, *Dietmar*, *Tim*, usw. Am 7. September sind folgende Personennamen vorhanden: *Regina*, *Otto*, *Ralph*, usw. Die Namengebung nach dem Tag, an dem eine Person geboren wird, gehört auch zu den Sitten der Aloh außer der Tatsache, dass man (im Unterschied zur deutschen Namengebung) sich nicht auf dem Geburtsdatum, sondern auf dem Tag der Geburt beruht. Anders gesagt, können viele Kinder derselben Aloh-Familie die gleichen Vornamen tragen, wenn z. B. alle am Samstag geboren werden. Bei den Aloh werden folgende Vornamen nach den Wochentagen¹⁶ getragen.

Tabelle 2: Aloh-Vornamen nach den Wochentagen

Wochentage	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Männliche Vornamen	Kouassi [kua'sl]	Kouadio [kua'dio]	Kouamlan [kua'mlä]	Kouakou [kua'ku]	Yao [jaw]	Koffi [ko'fi]	Kouame [kua'me]
Weibliche Vornamen	Akissi [a'kisi]	Adjoua [a'dzua:]	Amlan [a'mlä]	Ahou [a'u]	Aya/Yaha [a'ja]/[ja:]	Affoué [afue]	Amoin [a'muɛ]

Quelle: L. M. POAME, *De l'essence au sens des anthroponymes du Baoulé*, S. 198.

¹⁴ Das Namensrecht in der Bundesrepublik Deutschland, <https://www.buzer.de/gesetz/6597/a93083.htm>. (17.06. 2022). Die Mögliche Gefahr bezogen auf Kindernamen rechtfertigt, dass einige Namen Nebenbedeutungen haben.

¹⁵ Namentag-Kalender, www.allgaier.de > namen (14.06.2002)

¹⁶ Oben (1.2.) haben wir gesagt, es gibt viele Ähnlichkeiten zwischen Aloh und Baule. Auf Ebene der Namen mit Bezug auf Wochentage sind Namen in Aloh und völlig gleich.

Bei der Analyse der Tabelle kann man hervorheben, dass diese Vornamen der Aloh-Sprache keine Zufallsprodukte sind, sondern ethnolinguistisch motiviert. Spricht man von einer Person Namens Affoué, so weiß man sofort (eine Person, die zur der aloh-Sprachgemeinschaft gehört oder die die aloh-Kultur beherrscht), dass es um eine weibliche Person geht, die am Samstag geboren wurde. Dies bedeutet, wie auch bei einigen deutschen Personennamen (Otto, Tim...), einige Personennamen in Aloh beruhen auch auf dem Tag, an dem ein Kind geboren wird. Der Unterschied besteht darin, dass, das Geburtsdatum, das im Rahmen der Namengebung bei Deutschen eine Rolle spielt, keine Bedeutung bei den Aloh hat.

Trotzdem könnten meistens große Verwirrungen in Bezug auf einige Personennamen in der Aloh-Gesellschaft geben, wenn die Aloh keine Lösungen dazu gefunden hätten. Wenn z.B. drei Jungen derselben Mutter aufeinanderfolgen, dann trägt der dritte den Namen Nguessan [n`gesã], zusätzlich zu den Namen nach dem Geburtstag. Ein anderes kulturelles Merkmal bei den Aloh in Bezug auf Namengebung ist, dass auch die dritte aufeinander folgende weibliche Person den Namen Nguessan trägt. Ist es z.B. die Rede von Nguessan, weiß man sofort nicht, ob es um eine männliche oder weibliche Person geht. Weitere Personennamen wie Ndri (vierter aufeinander folgender Junge oder Mädchen), Kanga (geborenes Kind, nachdem das Vorangegangene gestorben ist) sind mit dieser Tatsache betroffen.

Um diese Konfusion zu vertreiben, ist ein linguistisches Phänomen entstanden, indem man Appellativa benutzt, nämlich *mo* [mo] und *ndja* [ndza] zur jeweiligen Differenzierung der weiblichen und männlichen Personen, die solche Namen tragen. *mo* Ndri im Gegensatz zu „einfacher Ndri“ verweist auf die vierte nacheinander folgende weibliche Person derselben Mutter, und *ndja* Ndri, die vierte nacheinander folgende männliche Person.

Jetzt möchten wir die morphologische und phonetische Struktur einiger deutschen und Aloh-Personennamen im folgenden Teil behandeln.

3. Morphologische und phonetische Struktur der Personennamen im Deutschen und Aloh

Hier werden zuerst die morphologischen und lautlichen Seiten einiger Personennamen im Deutschen, und dann in Aloh behandelt werden.

3.1. Morphologische und phonetische Struktur der Personennamen im Deutschen

Es wird im vorliegenden Abschnitt erstens darum gehen, deutsche Menschennamen bezogen auf ihre Form zu behandeln, und zweitens die lautlichen Aspekte dieser Namen zu analysieren.

3.1.1. Morphologische Strukturierung von einigen Personennamen im Deutschen

Zu wissen ist, die meisten deutschen Personennamen, sei es männliche als auch weibliche Personennamen, bestehen mindesten aus zwei Silben, wie in folgenden Beispielen: Petra, Wolfram, Sabine, Adolf, Schweinsteiger, usw. Bei der Aussprache dieser Namen wird es festgestellt, es geht um zwei- oder dreisilbige Einheiten. Weitere Beispiele sind im deutschen Namengebungssystem vorhanden. In dieser Perspektive meint M. Gottschald Folgendes:

Aufgrund der morphologischen Tatsachen empfiehlt sich sodann eine getrennte Behandlung von Zweitglied und Erstglied. Wir müssen zunächst diejenigen Namenwörter ins Auge fassen, die als Zweitglied erscheinen. Das Zweitglied ist das Grundwort einer Komposition, so dass ihm bei einer Interpretation besonderes Gewicht zukommen wird (2006, S. 28).

Von dem Standpunkt Gottschalds ausgehend, wird schon verstanden, dass Personennamen innerliche Strukturen enthalten. Wenn von Zweitglied der Namen gesprochen wird, kann es logischerweise vermutet werden, es gibt auch Erstglied von Personennamen.

J. Helmbrecht und C. Handschuh vertreten den Standpunkt, nach dem die Personennamen strukturiert sind, da sie behaupten: »Solche Regeln findet man auf phonetisch/phonologischer Ebene, auf morphologischer Ebene, und auf syntaktischer Ebene« (2016, S. 11). Es soll hervorgehoben werden, dass nicht alle deutschen Personennamen aus zwei oder drei Gliedern bestehen, deshalb werden nur diejenigen (nur einige davon) untersucht werden, die zwei oder drei Glieder enthalten.

Die drei folgenden Personennamen werden in diesem Teil auf struktureller Ebene behandelt werden: Wolfgang, Wolfram und Lehmann. Der aus zwei Silben bestehende Personennamen *Wolfgang* beinhaltet zwei selbstständige Teile und lässt sich folgenderweise strukturieren: *Wolf* und *Gang*. Ersteres, *Wolf*, ist ein Substantiv und dann das ableitende Substantiv *Gang*¹⁷. Es geht also hier um ein endozentrisches Kompositum mit dem Wort *Wolf* als Determinans und *Gänger* bzw. *Gang* als Determinatum. Der männliche Personennamen *Wolfram* besitzt die gleichen strukturellen Werte wie der Name Wolfgang. Es ist also nicht weiter notwendig, die Struktur von diesem zweiten Namen zu betonen. Trotzdem kann eine morphologische Realität unsere Aufmerksamkeit auf das zweite Glied *ram* ziehen. *ram* ist tatsächlich die abgeleitete Form des Althochdeutschen Substantivs *rabān* (heute *Rabe*)¹⁸. Die Tatsache lässt sich erklären, dass auch Personennamen im Laufe der Zeit mit morphologischem bzw. strukturellem Wandel verbunden sind. Der Name *Lehmann* ist weiter keine Ausnahme, insofern als dieser Personennamen auch aus zwei Substantiven besteht. Er zählt zwei Substantive, nämlich die substantivische Einheit (das) *Leh(-nen)* und (der) *Mann*. Weitere Beispielfälle können angegeben werden. Die deutschen Vornamen, die gerade auf struktureller Ebene behandelt worden sind, beinhalten grundsätzlich die gleiche innere Struktur, SUBSTANTIV + SUBSTANTIV.

Außer dieser Musterstruktur von einigen Personennamen, die viele deutsche Menschnennamen kennzeichnet, sind weitere Strukturen von Personennamen im Deutschen vorhanden, mit denen wir jetzt behandeln möchten. In den Namenkompositionen ist auch die Zusammensetzung von Adjektiv + Substantiv wie in den folgenden Fällen vorhanden: Der von männlichen Wesen getragene Vorname *Eigenmann* rechtfertigt diese Kompositionsart. In der Tat hat der Name folgende Bestandteile: Das Adjektiv *eigen* + das Substantiv *Mann*. In ähnlicher Weise führt die Kombination vom althochdeutschen Adjektiv *bald* (*kühn*, *mutig*) und Substantiv – *wini* (Freund) endlich zum Namen *Baldwin*. Es ist auch zwar selten, Namen in umgekehrter Reihenfolge, das heißt die Komposition nach der Art Substantiv + Adjektiv in der deutschen Sprache zu finden, trotzdem aber sind im Deutschen Personennamen wie *Heinrich* vorhanden. Ursprünglich besteht der deutsche männliche Personennamen Heinrich in der Tat aus dem althochdeutschen Substantiv *heima*¹⁹ (heute *Heim*) und dem Adjektiv *rihi*²⁰ (das entspricht dem Adjektiv *mächtig* im heutigen Deutsch).

Im kommenden Abschnitt werden wir uns für die phonetische Seite deutscher Personennamen interessieren.

3.1.2. Phonetische Struktur von Personennamen im Deutschen

Wie weit oben schon angemerkt, bestehen die meisten deutschen Personennamen mindesten (einsilbige Namen sind auch vorhanden) aus zwei oder drei Silben, deren Aussprache bestimmten Regeln folgen.

Im Allgemeinen sind Erstglieder in zweisilbigen Personennamen betont, das heißt sie tragen den Tonakzent, den durch einen Tonhöhenverlauf und Druckverlauf gekennzeichnet ist, während der Ton auf die zweite Silbe abfällt. Mit den schon behandelten Personennamen kann diese phonetische Struktur bemerkt werden. Im zweisilbigen Namen wie *Wolfgang* [ˈvɔlfɡaŋ] z. B. trägt die erste Silbe bzw. *Wolf* [vɔlf] die Tonerhöhung, charakterisiert durch das diakritische Zeichen [ˈ]. Zweisilbige Namen wie Merkel, Lena, Wolfram, Heinrich... folgen alle derselben phonetischen Struktur. Was die dreisilbigen deutschen Menschnennamen angeht, ist

¹⁷ Gang entstammt aus dem Grundmorphem „Gänger“. Der Name Wolfgang hieß ursprünglich Wolfgänger.

¹⁸ www.baby-vorname.de (16.06.2022).

¹⁹ Vgl. Vornamen von A bis Z, auf www.vorname.com (11.02.2022).

²⁰ Idem (15.06.2022).

hauptsächlich die zweite bzw. die Mittensilbe betont. Martina [maɾ'ti:na], Sebastian [Ze'bastjan] sind Beispielfälle von dreisilbigen deutschen Personennamen, in denen die jeweilige zweite Silbe (ti: und ba) den Tonakzent bzw. die Tonerhöhung trägt.

Wie lassen sich die Menschennamen in Anoh morphologisch und phonetisch strukturieren? Im kommenden Teil wird diese Frage im Rahmen einer Analyse beantwortet werden.

3.2. Morphologischer Zustand von einigen Anoh-Personennamen und deren phonetischen Struktur

In diesem Teil werden wir in erster Linie die Aspekte der Anoh-Personennamen mit Bezug auf ihre Form analysieren, und in zweiter Linie die phonetischen Aspekte einiger dieser Namen behandeln.

3.2.1. Morphologischer Zustand etlicher Anoh-Menschennamen

Die Menschennamen in Anoh gehören großenteils zu einer Wortart, vor allem der Klasse von Substantiven. Es gibt Namen, die aus nur einer Einheit, nämlich einem Substantiv bestehen. In diesem Zusammenhang trifft man meist verwendete Personennamen wie Yebouet (Stein), Assié (Erde), Nzoué (Wasser), Famien (König), Kanga (Sklave); Moyé (Glück) und viele andere Beispiele. Wie dargestellt, stellt man fest, die angegebenen Beispiele (*Stein, Erde, Wasser, König, Sklave* und *Glück*) sind substantivische Einheiten. Eine kleine Zahl von Namen, die in die Kategorie von Adjektiven einzugliedern sind, sind auch in Anoh vorhanden. Folgende Namen können als nennenswerte Beweise dafür dienen: Ouffouet (weiss), Ngo (hell (wie Palmöl)), Tindin (gross); Blé (schwarz), usw. Substantive und Adjektive sind die einzigen Wortklassen, zu denen die meisten Personennamen in Anoh gehören. Es muss hinzugefügt werden, dass es Personennamen in Anoh gibt, deren Wortart nicht bestimmbar sind. Es geht in der Tat um Entlehnungsnamen aus den ehemaligen Kolonialherren und der islamischen Religion²¹. Namen wie Martial, Jeanne, André, Debora, Lamine, Moussa, die heute im onomastischen System der Anoh stehen, sind unseres Erachtens mit keinen Wortarten verbunden. Gleichmaßen gehören die Geburtstagsnamen in Anoh (Koffi, Akissi, Yao...) zu keinen bestimmbar Wortarten.

Nach der Bestimmung der Wortarten einiger Namen in Anoh möchten wir auch anmerken lassen, dass die Mehrheit der Menschennamen in Anoh aus nur einer einzigen morphologischen Einheit besteht. Das bedeutet anders gesagt, dass diese Namen selten Zusammensetzungen sind. Trotzdem ist ein Personenne eine Komposition, nach dem Muster SUBSTANTIV + SUBSTANTIV. Der Name Kogowè z.B. lässt sich in der Tat durch zwei Substantive bilden, nämlich Kogo (das Reh, ein Substantiv) und dann ein zweites Substantiv, nämlich Wè (das Horn).

Im Teil der konnotativen Aspekte der Namen werden wir die Bedeutungen dieser Namen behandeln.

3.2.2. Phonetische Struktur von Personennamen in Anoh

Auf phonetischer Ebene trifft man eine Diskrepanz zwischen Anoh und Deutsch in Bezug auf die Personennamen. Wie schon erwähnt betont, werden die ersten Silben in zweisilbigen deutschen Personennamen betont, während die zweite in dreisilbigen Namen akzentuiert werden. Was die zweisilbigen Personennamen in Anoh angeht, wird der entgegengesetzte Fall angemerkt, dadurch dass die zweite Silbe (und nicht die erste wie im Deutschen) akzentuiert ist. In den aus zwei Silben bestehenden Namen wie Koffi [ko'fl], Adjoua [a'dZua], Kouassi [kua'sl], etc. wird anhand des diakritischen Zeichens des Tonakzents angemerkt, dass die zweiten Silben (hier fl, dzua, sl) betont sind. Im Gegensatz zu zweisilbigen Menschennamen, bei denen phonetische Differenzen zwischen den beiden Sprachen augenfällig sind, gibt

²¹ Eine im Jahre 2003 von einem italienischen Priest realisierte Umfrage ergab, dass 62% der Anoh muslim sind, und natürlich muslimische Namen trugen.

es aussprachlich eine Übereinstimmung bezüglich der Menschennamen mit drei Silben. Oben wird schon erwähnt, in deutschen Personennamen aus drei Silben wird öfters die zweite Silbe akzentuiert. In Anoh kann man denselben Fall bemerken, wie in den folgenden Beispielnamen: kogowè [ko`gowè], Brahima²² [bra`ima], Affely[a`feli:]. In diesen Beispielen zeigt das diakritische Zeichen ['] die Tonerhöhung über die zweite Silbe, wie es der Fall im Deutschen ist. Wichtig hinzufügen ist, dass es sehr wenige Personennamen in Anoh gibt, die eine oder drei Silben beinhalten. Die meisten Menschennamen in dieser Sprache bestehen aus zwei Silben.

Bei der Analyse von einigen Menschennamen zeigt sich, dass sie über semantischen Inhalt verfügen. Diesen Aspekt der Personennamen wird im kommenden Teil des Artikels untersucht werden.

4. Konnotative Analyse einiger Namen im Deutschen und in Anoh

Damit man den vorliegenden Teil besser versteht, gliedern wir ihn in zwei Abschnitte; Einen Abschnitt, in dem einige deutsche Personennamen auf konnotativer Ebene behandelt werden, und einen anderen, wo wir einige Anoh-Namen auf derselben Ebene analysiert werden.

4.1. Konnotative Analyse von einigen deutschen Personennamen

Wie schon erwähnt, lassen sich viele deutsche Menschennamen konnotativ analysieren. Hier werden wir aber nur drei Namen zur konnotativen Analyse auswählen; Wolfram, Wolfgang und Sophia.

Wolfram ist ein Name für einen Jungen, der diesem die mystischen Kräfte der bei den Germanen hochgeschätzten Tiere Wolf (Kraft, Ausdauer, Klugheit) und Rabe (Klugheit, Beweglichkeit) zusprechen soll²³. Die beiden Tiere spielen in der germanischen Mythologie eine wichtige Rolle und wurden gleichermaßen gefürchtet und verehrt²⁴. Der männliche Personenne Name Wolfram konnotiert also Macht, Ehre, Klugheit, usw. Der Name Wolfgang kann auch konnotativ behandelt werden. In der Tat wird der Wolf seit jeher als ein sehr mutiger und mächtiger Kämpfer gekennzeichnet. J. Grimm und W. Grimm sahen sogar den Wolf als magisches Tier, das den Sieg im Kampf weissagt²⁵. Wer dieses hoch kräftige Tier jagen und töten kann, ist also mehr als ein Held. Der Name Wolfgang, (Jäger des Wolfs) konnotiert dementsprechend Heldentum und Fertigkeit.

Den deutschen weiblichen Vornamen Sophia behandeln wir letztendlich auf konnotativer Ebene. Sophia hat als Name einen altgriechischen Ursprung und geht konnotativ analysiert auf Werte wie Weisheit, Klugheit, Gewandtheit zurück. Deswegen gehört dieser weibliche Name schon seit 1890 zu den beliebtesten Frauen- und Mädchennamen in Deutschland²⁶.

²² Zwar ist der männliche Name *Brahima* hebräischer Herkunft, aber da er (und viele andere hebräische und arabische Personennamen) seit Jahrhunderten in die anoh Gesellschaft integriert wurde, kann man ihn heute als ein anoh-Personenne Name betrachten. Der Name Brahima und viele andere hebräische Personennamen, die in anoh verwendet werden, gelten sogar als Familiennamen. BRAHIMA Koffi Souhalio, SIAKA Yao Nouho und ähnliche Personennamenkonstruktionen sind sehr oft vorhanden.

²³ Vgl. C. Nitsch, Vornamen: von beliebt bis ausgefallen, www.baby-vornamen (10.11.2021).

²⁴ Vgl. A. Wallner, Die Bedeutung der Raubtiere in der Mythologie – Ergebnisse einer Literaturstudie, auf <http://www.namen-namensbedeutung.de/Namen/Namen-Wolfram>. Html (12/11/2022).

²⁵ Vgl. J. Grimm, W. Grimm, *Der Wolf und sieben Geißlein*, www.thalia.de (22.06.2022).

²⁶ Vgl. A. Wallner, opt.cit. (22/06/2022).

4.2. Konnotative Untersuchung einiger Personennamen in Anoh

Wie lassen sich die Personennamen Kogowè, Ngouan und Famien konnotativ analysieren? Wie in der Arbeit schon gesagt, besteht der Anoh männliche Name Kogowè aus zwei Gliedern, Kogo (Reh) und wè (Horn bzw. Geweih). Das Geweih des Rehs besteht aus vielen Verzweigungen, die zusammen eine spektakuläre Knochenbildung bilden. Nach dem Sterben eines Rehs geht natürlich sein Körper in den Zersetzungsprozess über, bis er aus organischem Material (Humus oder Erde) geworden ist. Was aber überraschend klingt, ist die Tatsache, dass es fast unmöglich ist, sein Geweih trotz seines lockeren Zustands aus seinem verrotteten Schädel zu ziehen. Die Konnotation des Personennamen Kogowè lässt sich also wie folgt verstehen: Anscheinend siehe ich schwach aus, in Tat jedoch bin ich mächtig und schwer besiegt zu werden. Dieser Name wird noch heute von Kindern und Enkelkindern ehemaliger furchtbarer Krieger getragen.

Zu dem von uns zweiten gewählten Namen Ngouan können wir die folgenden Erklärungen angeben. Ngouan bedeutet Leben oder Vitalität. Ngouan konnotiert sozusagen Langlebigkeit und Hoffnung, denn damit man eine bessere Zukunft hat, muss er zuerst im Leben stehen. Diesen Namen (wie auch den Namen Kangah) tragen meistens Kinder, die nach vielen gestorbenen Kindern derselben Mutter zur Welt kommen. Der dritte und letzte Name, Famien, kann auch Gegenstand einer konnotativen Analyse werden. Grundsätzlich ist der Begriff Famien ein Autosemantikum bzw. ein Inhaltwort, das König oder sogar Gott bedeutet. Bekanntlich ist ein König oder Gott ein edles Wesen, das durch Respekt, Furcht und Erhabenheit gekennzeichnet ist. Konnotativ gesehen, beinhaltet also der Menschenname *Famien* all diese Eigenschaften.

Schluss

Die Wichtigkeit des Namens hatte Goethe, der berühmte deutsche Dichter, schon in einem ihrer zahlreichen Büchern angedeutet:

Der Eigenname eines Menschen ist nicht etwa wie ein Mantel, der bloß um ihn her hängt und an dem man allenfalls noch zupfen und zerren kann, sondern ein vollkommen passen des Kleids, ja wie die Haut selbst ihm über und über angewachsen, an der man nicht schaben und schinden darf, ohne ihn selbst zu verletzen (J. W. Goethe, 1946).

Die Hauptfrage dieser Studie ist es also zu wissen, wie sich Personennamen strukturieren lassen und was sie konnotativ bedeuten. Diese Zentralfrage enthält zwei Aspekte. Einerseits die Struktur von Menschennamen, andererseits ihre (Neben-)Bedeutungen. Im Rahmen dieser Untersuchung wird gezeigt, dass viele Personennamen, sei es in Anoh als auch im Deutschen, aus morphologischen und phonetischen Strukturen bestehen. Bezüglich der morphologischen Struktur gibt es viele Ähnlichkeiten zwischen deutschen und Anoh-Namen. In der Tat beinhalten Menschennamen in beiden Sprachen meisten ein, zwei oder drei Glieder. Die Wortarten, die diese Glieder charakterisieren sind auch häufig ähnlich; Substantive, Adjektive, usw. Was das auslautliche Niveau der Menschennamen betrifft, ist Folgendes anzumerken: die Namen in den beiden Sprachen, die zwei Silben beinhalten, werden unterschiedlich artikuliert. Während die erste Silbe der Mehrheit von zweisilbigen Menschennamen (Wolfgang, Steiner, Merkel...) im Deutschen akzentuiert werden, trägt die zweite Silbe in zweisilbigen Personennamen in Anoh (Koffi, Kouassi, Yebouet...) den Akzent. In dreisilbigen Personennamen gibt es im Gegensatz zu zweisilbigen Menschennamen eine Übereinstimmung bei der Tonbewegung, bei der die zweite Silbe die Tonerhöhung im Sprachpaar trägt.

Viele deutsche und Anoh-Menschennamen besitzen auch Nebenbedeutungen bzw. konnotative Inhalte. Im Allgemeinen konnotieren die meisten Namen Heldentum, Langlebigkeit, Schönheit, Ehrlichkeit, Mut, Macht, Adel und viel mehr. Diese Tatsache ist ein Beweis dafür, dass trotz der Kulturunterschiedungen, die Menschen manchmal ähnliche Weltanschauungen haben. Weil wir bei dieser Untersuchung auch versucht haben, die Wichtigkeit von onomastischen Studien in der Gesellschaft zu zeigen, finden wir es wichtig, dass wir als Forscher in der Zukunft mehr Bücher (vor allem über die Onomastik der afrikanischen mündlichen Sprachen) verfassen, damit unsere kulturellen und linguistischen Merkmale bewahrt werden.

Literaturverzeichnis

Werke/Artikel

ALLOU René, 1970, *Histoire des peuples akan*, Paris, Harmattan.

BÖHNERT Katharina, NOWAK Jessica, 2020, *Namen und ihre Didaktik*, Bochum, Schneider-verlag.

BUSCH Albert, STENSCHKE Oliver, 2008, *Germanistische Linguistik*, Tübingen, Narr.

GOTTSCHALD Max, 2006, *Deutsche Namenkunde: Mit einer Einführung in die Familiennamenkunde von Rudolf Schützeichel*, 6., durchgesehene und bibliographisch aktualisierte Auflage, Berlin/New York, Walter de Gruyter.

GRIMAUD Michel, 1990, *Les Onomastiques. Champs, méthodes et perspectives*. In: *Nouvelle revue d'onomastique*, n°15-16.

HELMBRECHT Johannes, HANDSCHUH Corrina, 2016, *Die Regeln zur Formation von Personennamen – eine typologische Studie*, Regensburg.

ILONA Kromp, 2014, *Zu metaphorisch gebrauchten Personennamen in deutschen und polnischen Presstexten*, Silecia.

LAARMAN Jean-Paul, 2007, *Genderlinguistische Aspekte der Onomastik, am Beispiel der Vornamen*, Universität Duisburg-Essen, Fachbereich Geisteswissenschaften Germanistik.

MITTERAUER Michael, 2011, *Traditionen der Namengebung. Namenkunde als interdisziplinäres Forschungsgebiet*, Wien, Böhlau.

MOLNAR Krisztina, 2006, *Eine neue alte Methode: kontrastive Linguistik auf sprachtypologischer Grundlage (am Beispiel der Substantivdetermination)*. In: *Linguistische Beiträge ungarischer Nachwuchsgermanisten: Referate der II. Linguistischen Tagung, Universität Szeged*.

N'GORAN POAME Léa Marie Laurence, 2006, *De l'essence au sens des anthroponymes du Baoulé*, *Revue du CAMES – Nouvelle série B*, vol. 007 N° 2.

NÜBLING Damaris / HEUSER Rita, 2012, *Namen: Eine Einführung in die Onomastik*, Berlin, Narr.

STEGER Hugo / LÖFFLER Heinrich, 1995, *Namenforschung in der Bundesrepublik Deutschland nach 1945*, Berlin, De Gruyter Mouton.

VIOLA Neu (Konrad Adenauer Stiftung), 2020, *Religiosität und Wahlverhalten. Eine repräsentative Untersuchung*.

WOLFGANG Johann Von Goethe, 1946, *Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit, 2. Teil, 10. Buch*, Hamburg, Artemis/Deutscher Taschentuch Verlag.

Internetquellen

Astrid WALLNER, *Die Bedeutung der Raubtiere in der Mythologie – Ergebnisse einer Literaturstudie*, auf <http://www.namen-namensbedeutung.de/Namen/Namen-Wolfram.html> (12/11/2022).

Butler, James Odelle, 2013, *Name, place, and emotional space: themed semantics in literary onomastic research*. PhD thesis, University of Glasgow, <http://theses.gla.ac.uk/4165/>. (11.02.2022).

Das Namensrecht in der Bundesrepublik Deutschland, <https://www.buzer.de/gesetz/6597/a93083.htm>. (17.06. 2022).

Digitales Familiennamenwörterbuch Deutschland (DFD), www.namenforschung.net (07.01.2022).

Cornelia NITSCH, *Vornamen: von beliebt bis ausgefallen*, www.baby-vornamen (10.11.2021).

Digitales Familiennamenwörterbuch Deutschland (DFD) auf www.namenforschung.net (07.01.2022).

Vornamen von A bis Z, www.vorname.com (11.02.2022).

Wolodymyr KAMIANETS, *Zur Einteilung der deutschen Eigennamen*, www.gfn.name(15.06.2022).